

Von wegen Einsicht (NN, 23.10.2017)

Betrifft: Stadtratssitzung in Herzogenaurach am Donnerstag.

Der Bürgermeister, unumschränkter Inhaber der Logik, zuweilen aggressiv-autoritär, findet es unbegreiflich, dass sich Bürger jetzt zu einem Begehren entschlossen haben. Wer ohne es zu merken mehrere rote Ampeln ignoriert hat, bekommt es eben schriftlich.

Als die Kosten für das Bürgerzentrum auf 31 Millionen stiegen, sei er „zusammengebrochen“, beteuert Hacker. Hart sei die Entscheidung gegen das Büro. Wie mitfühlend! Stimmen aus der Bürgerschaft beeindrucken ihn weit weniger. Rein aus Finanzgründen trete man von Seiten der Verwaltung jetzt auf die Bremse (als würde die ohne Auftrag handeln). Wenn das kein Quantum oder „Quäntchen Verlogenheit“ ist!

Hacker und Co. lassen sich seit Jahren nicht beeindrucken durch gut gemeinte, massive Bürgereinwände. Der Hauptamtsleiter erklärt das Bürgerbegehren von vorne herein für „erledigt“. Der Bürgermeister trickst und schwindelt mehr als ihm bewusst ist. Er meint, für die Bürger zu handeln, doch er handelt nicht mit ihnen. Stülpt eine Gesamtkonzept-Planung drüber, um seine Großprojekte im Nachhinein aufzufädeln. Fordert die CSU etwas anderes? Mit ihm gebe es kein „finanzielles Harakiri“. Ehrevoll rituell sterben kann man auch durch Wahlen...

Die Nutzung des Puma-Gebäudes als Rathaus nicht einmal diskutiert zu haben im Rat, schmerzte Stadtrat Drebinger als vertane Chance. Weil der es nicht selbst beantragt habe, warf ihm Hacker postwendend „Verlogenheit“ vor. Nicht nur Lüge (Einzelfall): Verlogenheit !

Verlogenheit ist eine notorische Charakterschwäche. Dies einem gestandenen Mann öffentlich vorzuhalten, war ein Eklat. Hacker wiederholte dies mehrfach, ungerügt von der eigenen Fraktion, die ihrem Tollsten treu-brav huldigt, wohl meinend, ihn zu schwächen mit Maß. Hacker spottete, kaum zu bremsen, über Drebingers „Krokodilstränen“. SPD-Gelächter. Die CSU ist einfach zu nett - auch keine Lösung.

Hacker hätte sich lieber die Zunge abgebissen als ein Wort der Anerkennung zum Bürgerbegehren herauszuquetschen. Das wäre souverän gewesen. Glaubt die SPD im Ernst, ein entrüstetes Kopfschütteln über das späte Aufwachen der Bürger sei die rechte Methode gegen den Abwärtstrend der Partei?

Will Dr. Hacker uns weißmachen, er hätte, ohne Einsprüche und Bürgerbegehren, von sich aus auf das Bürgerzentrum verzichtet? Die SPD wirkt selbstherrlich, Stadtrat Sendner ausdrücklich ausgenommen! Es ging plötzlich, o Jammer, um Partei-Linien, nur um Geld. Der Bürger möge weiter schlafen oder Sprechstunden aufsuchen. Was soll dann bitte ein Bürgerzentrum!?

Die Grünen geben ein schwaches Bild ab. Gefangen in der Loyalitätsfalle stimmen sie den vorgekauften Vorschlägen zu. Halkias lobt zwar als guter Grieche die Demokratie, aber wenn sie sich meldet, glaubt er, dass das Volk „benutzt“ (instrumentalisiert) würde. Traurig, wie unsensibel für Stimmungen die Grünen sind. Ihre Sprecherin, deren Schweigen Gold wäre, kann sich künftig ihre selbstherrlich im Alleingang verliehene Wilma sparen, von wegen: Der Bürgerwille macht's. . .

Seid froh: Die Demokratie lebt, auch wenn man nicht mit allem und jedem einverstanden ist. Die Abstimmung war Taktik, Zeitgewinn. Aufgeschoben, nicht aufgehoben. Von wegen Einsicht.

Nur Zahlen beeindrucken Hacker. Seine Projekte findet er nach wie vor toll. Wer so agiert, sollte nicht auf andere das Wort „Verlogenheit“ projizieren. Der Kommentar (NN vom 21. Oktober) stellt die BI als irrationale „laute Szene“ hin (ich habe keine Trommeln gehört), spricht von „Blockade“, bedauert, dass die Stadt nicht in die Vollen ginge, tönt gar von „Betongold“ (?) als Geldanlage. Wie peinlich! Die

Initiative hat ihren Zweck erfüllt, sollte die Listen selbstbewusst einreichen und es (vorerst) darauf beruhen lassen.

Günther M. Doliwa
Herzogenaurach